



Mittelhochdeutsch

Bibelstelle Lukas 1:11-15

Einheitsbibel (<https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/lk1.html>, letzter Zugriff: Januar 2025)

11 Da erschien dem Zacharias ein Engel des Herrn; er stand auf der rechten Seite des Rauchopferaltars.

12 Als Zacharias ihn sah, erschrak er und es befahl ihn Furcht.

13 Der Engel aber sagte zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen Johannes geben.

14 Grosse Freude wird dich erfüllen und auch viele andere werden sich über seine Geburt freuen.

15 Denn er wird groß sein vor dem Herrn. Wein und andere berauschende Getränke wird er nicht trinken und schon im Mutterleib wird er vom Heiligen Geist erfüllt sein.

Sprachstufe

Mittelhochdeutsch (mhd.), 1050–1350

Das Mittelhochdeutsche ist die Sprachstufe, die auf das Althochdeutsche folgt und dem Frühneuhochdeutschen vorangeht. Hochdeutsch ist ein geographischer Begriff und meint jene Varietäten des Deutschen, die nicht oder nur teilweise die 2. Lautverschiebung durchgemacht haben. Das Mittelhochdeutsche kennzeichnet sich sprachlich vor allem durch die Abschwächung der vollen Nebensilbenvokale wie bspw. im Partizip ahd. *gigrifan* > mhd. *gegriffen* sowie dem Einsetzen der neuhochdeutschen Diphthongierung wie bspw. in mhd. *gedīhen* > fnhd. *gedeihen* oder mhd. *hūs* > fnhd. *haus*. Mittelhochdeutsch ist keine überregionale standardisierte Sprachform; es werden verschiedene Sprach- und Schreiblandschaften unterschieden, die auf den historischen Dialekten basieren. Man kann einen Text also i.d.R. einer Sprach- und Schreiblandschaft zuordnen. Der vorliegende Text stammt aus dem (ost)mitteldeutschen Sprachraum, welcher grob die heutigen Bundesländer Thüringen und Sachsen in Deutschland umfasst.

Weiterführende Informationen siehe die Tutorien auf der Plattform «Ad fontes. Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv»:

- Allgemein zur Periodisierung siehe das Tutorium «Die Sprachstufen des Deutschen», <https://www.adfontes.uzh.ch/tutorium/die-deutsche-sprache-in-den-quellen/die-sprachstufen-des-deutschen> (letzter Zugriff: 22.01.2025)
- Speziell zu den Sprachlandschaften siehe das Tutorium «Deutsche Sprachlandschaften und Schreibsprachen» <https://www.adfontes.uzh.ch/tutorium/die-deutsche-sprache-in-den-quellen/deutsche-sprachlandschaften-und-schreibsprachen> (letzter Zugriff: 11.02.2025)
- Speziell zu den lautlichen Veränderungen siehe das Tutorium «Neuere Sprachentwicklungen» <https://www.adfontes.uzh.ch/tutorium/die-deutsche-sprache-in-den-quellen/neuere-sprachentwicklungen> (letzter Zugriff: 11.02.2025)

Originaltext




Mitteldeutsches Evangelienbuch des Matthias von Beheim zu Halle, 14. Jh., Pergament 1343

Ausschnitt: Folio 134v und 135r

Quelle: Leipzig, Universitätsbibliothek Leipzig, Signatur Ms 34

Digitalisat: <https://handschriftenportal.de/workspace?type=iiif%3Amanifest&id=https%3A%2F%2Fiiif.ub.uni-leipzig.de%2F0000009595%2Fmanifest.json&page=1> (letzter Zugriff: 21.01.2025)

Beschreibung der Handschrift: <https://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/HSP0006123200000000> (letzter Zugriff: 21.01.2025)

Das Buch wurde 1343 für Matthias von Beheim angefertigt; er ist gemäss Angabe auf dem Schlussblatt Klausner in Halle (D) und somit nicht der Verfasser oder Schreiber, sondern Besitzer des Buches. Der Text kann sprachlich dem mitteldeutschen Sprachraum zugeordnet werden (Åsdahl Homberg/Ruh 2010: 654–656). Die einzige analytisch-philologische Arbeit zum Text stammt von Bechstein (1867). Der Text ist in einer gotischen Schrift geschrieben. Ein Kennzeichen dieser Schrift sind Brechungen, das heisst, dass Bögen und Halbbögen von Buchstaben nicht in einem Zug und rund geschrieben werden, sondern, dass sie aus einzelnen Strichen zusammengesetzt werden (Schneider 2014: 29). So wird <o>  aus zwei Strichen zusammengesetzt  plus  (vgl. auch <https://www.adfontes.uzh.ch/tutorium/schriften-lesen/schriftgeschichte/gotische-minuskeln-textura-und-textualis/>, letzter Zugriff: 18.02.2025).



Transliteration

In der folgenden Transliteration wurde versucht möglichst originalgetreu zu verfahren, d.h., dass Abkürzungen nicht aufgelöst und Satzzeichen so übernommen wurden, wie sie im Originaltext oben geschrieben wurden.

vñ ime irschei d' engil des h'ren stende
zu d' rechte hant des altaris des intzundite
opfe's • vñ do en zacharias sach • do ist h' betru
bit • vñ di vorchte vil uf en • vñ d' engil spch zu
ime • Nicht vorchte dich zacharia • wan din ge
bet ist irhort • vñ elyzabeth din hufvrowe sal
dir geberin einē lvn • vñ du salt sinē namen
heisse johanne vñ dir wirt vroude vñ ir he
buge • vñ ir vile sülle sich wouwe i siner ge
burt • Wan h' wirt groz vor de h'ren vñ win
vñ luterē trank sal h' nicht trinke • vñ mit de
heilige geiste wirt h' ir füllt noch dā iz dem
lbe siner muter • vñ sal vile d' syne von isrl
bekere zu de h'ren ir me gote • vñ h' sal vor ime

heizē johannē • vñ dir wirt vroude vñ irhe
 būge • vñ ir vile fullē lich vrouwē ī liner ge
 burt • wan h' wirt groz vor dē h'ren • vñ win
 vñ luterē trank fal h' nicht trinkē • vñ nur dē
 heiligē geifte wirt h' irfullit noch dā uz dem
 libe liner mutir •

Ausführlicher Handapparat

Wort-für-Wort-Übersetzung inkl. Auflösung der Kürzel; im Apparat werden zuerst die Wortart und danach die grammatischen Informationen genannt; Partikel werden nur beim ersten Vorkommen bestimmt/annotiert.

vnd	ime	irfchein	der	engil	des	h'ren	ftende
und	ihm	erschien	der	Engel	des	Herrn	stehend
Partikel, Konjunk- tion	Personalprono- men, Dat. Sg. m.	Verb, 3. P. Sg. Ind. Prät. zu <i>erschīnen</i>	definiter Arti- kel, Nom. Sg. m.	Substantiv, Nom. Sg. zu <i>engel</i>	definiter Arti- kel, Gen. Sg. m.	Substantiv, Gen. Sg. zu <i>hërre</i> , <i>hërre</i>	Verb, Partizip Präs. zu <i>stên</i>

zu	d'	rechtē	hant	des	altaris	des	intzunditē
zu	der	rechten	Hand	des	Altars	des	entzündē- ten
Partikel, Prä- position	definiter Arti- kel, Dat. Sg. f.	Adjektiv, Dat. Sg. zu <i>rēht</i> , at- tributiv	Substantiv, Dat. Sg. zu <i>hant</i>	definiter Arti- kel, Gen. Sg. m.	Substantiv, Gen. Sg. zu <i>al- tar</i>	definiter Arti- kel, Gen. n.	Verb, Partizip Prät. zu <i>enzün- den</i>

opferes	vnd	do	en	zacharias	fach	do	ift	h'	betrûbit
Opfers	und	als	ihn	Zacharias	sah	da	ist	er	betrübt
Substantiv, Gen. Sg. zu <i>opfer</i>	Partikel, Konjunk- tion	Partikel, Konjunk- tion	Personal- prono- men, 3. P. Akk. Sg.	Substantiv, Eigennamen, Nom. Sg.	Verb, 3. P. Sg. Indika- tiv Prät. Ak- tiv zu <i>sēhen</i>	Partikel, Adverb	Verb, 3. P. Sg. Indika- tiv Präs. Ak- tiv zu <i>sîn</i>	Personal- pronomen, 3. P. Nom. Sg. m.	Verb, Parti- zip Prät. zu <i>betruoben</i>

vñ	di	vorchte	vil	uf	en	vñ	d'	engil	lp'ch	zũ
und	die	Furcht	fiel	auf	ihn	und	der	Engel	sprach	zu
	defini- ter Arti- kel, Nom. Sg. f.	Substantiv, Nom. Sg. zu <i>vorhte</i>	Verb, 3. P. Sg. Ind. Prät. Aktiv zu <i>val- len</i>	Partikel, Prä- position	Persona- lprono- men, 3. P. Akk., Sg. m.		definiter Arti- kel, Nom. Sg. m.	Substantiv, Nom. Sg. zu <i>engel</i>	Verb, 3. P. Sg. Ind. Prät. Aktiv zu <i>sprēchen</i>	Partikel, Adverb

ime	Nicht	vorchte	dich	zacharia	wan	din	gebet
ihm	Nicht	fürchte	dich	Zacharias	denn	dein	Gebet
Personalpro- nomen, Dat. Sg.	Partikel, Adverb	Verb, 2. P. Sg. Präs. Imperativ zu <i>vorhten</i>	Personalpro- nomen, 2. P. Akk. Sg.	Substantiv, Anredenom.	Partikel, Konjunktion	Posses- sivprono- men, 2. P. Nom. Sg.	Substantiv, Nom. Sg. zu <i>gebēt</i>

ift	irhort	vñ	elyzabeth	din	hufvrowe	fal
ist	erhört	und	Elisabeth	deine	Hausfrau	soll
Verb, 3. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv zu <i>sīn</i>	Verb, Partizip Prät. zu <i>erhæren</i>		Substantiv, Eigennamen, Nom. Sg.	Possessivpronomen, 3. P. Nom. Sg. f.	Substantiv, Nom. Sg. zu <i>hûsvrouwe</i>	Verb, 3. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv zu <i>soln, suln</i>

dir	geberin	einē	fvn	vñ	du	falt	finē	namen
dir	gebären	einen	Sohn	und	du	sollst	seinen	Namen
Personalpronomen, 2. P. Sg. Dat.	Verb, Infinitiv zu <i>gebērn</i>	Indefinites Artikel, Akk. Sg.	Substantiv, Akk. Sg. zu <i>sun</i>		Personalpronomen, 2. P. Sg. Nom.	Verb, 2. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv, zum Verb mhd. zu <i>soln, suln</i>	Personalpronomen, 3. P. Sg. Akk. m.	Substantiv, Akk. Sg. zu <i>name</i>

heizē	johannē	vñ	dir	wirt	vroude	vñ	irhebūge
heissen	Johannen	und	dir	wird	Freude	und	Erhebung
Verb, Infinitiv zu <i>heizen</i>	Substantiv, Eigennamen Sg. Akk.		Personalpronomen, 2. P. Sg. Dat.	Verb, 3. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv zu <i>wērdēn</i>	Substantiv, Nom. Sg. zu <i>vrōude</i>		Substantiv, Nom. Sg. zu <i>erhebunge</i>

vñ	ir	vile	fullē	fich	vrouwē	ī	finer	geburt
und	von ihnen	viele	sollen	sich	freuen	in	seiner	Geburt
	Personalpronomen, 3. P. Pl. Gen. (Gen. partitivus)	Pronominaladjektiv zu <i>vil</i> , <i>vile</i>	Verb, 3. P. Pl. Indikativ Präs. zu mhd. <i>soln, suln</i>	Reflexivpronomen, 3. P. Pl.	Verb, Infinitiv zu <i>vrouwen, vrōuwen</i>	Partikel, Präposition	Possessivpronomen, 3. P. Sg. Dat. f.	Substantiv, Sg. Dat. zu <i>geburt</i>

wan	h'	wirt	groz	vor	dē	h'ren	vñ	win
denn	er	wird	gross	vor	dem	Herren	und	Wein
Partikel, Konjunktion	Personalpronomen, 3. P. Sg. m.	Verb, 3. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv zu <i>wērdēn</i>	Adjektiv, prädikativ zu <i>grôz</i>	Partikel, Präposition	definiter Artikel, Dat. Sg. m.	Substantiv, Sg. Dat. zu <i>hêrre, hêrre</i>		Substantiv, Sg. Akk. zu <i>wīn</i>

vñ	luterē	trank	fal	h'	nicht	trinkē	vñ	nur	dē
und	lauteren	Trank	soll	er	nicht	trinken	und	nur	den
	Adjektiv, Sg. Akk. zu	Substantiv, Sg.	Verb, 3. P. Sg. Indikativ Präs.	Personalpronomen, 3. P. Sg. m.		Verb, Infinitiv zu <i>trinken</i>		Partikel, Adverb	definiter Artikel, Sg., Akk.

	<i>lûter</i> , attributiv	Akk. zu <i>tranc</i>	Aktiv zu <i>soln</i> , <i>suln</i>						
--	---------------------------	----------------------	------------------------------------	--	--	--	--	--	--

heiligē	geifte	wirt	h'	irfullit	noch	dā	uz	dem
heiligen	Geiste	wird	er	erfüllt	noch	dan	aus	dem
Adjektiv, Akk. Sg. zu <i>heilec</i> , attributiv	Substantiv, Akk. Sg. zu <i>geist</i>	Verb, 3. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv zu <i>wēren</i>	Personalpronomen, 3. P. Sg. m.	Verb, 3. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv zu <i>ervullen</i> , <i>ervüllen</i>	Partikel, Adverb		Partikel, Präposition	definiter Artikel, Dat. Sg. m.

libe	līner	mutir
Leibe	seiner	Mutter
Substantiv, Sg. Dat. zu <i>lîp</i>	Possessivpronomen, 3. P. Gen. Sg.	Substantiv, Sg. Gen. zu <i>muoter</i>

(entsprechende Textstelle in Bechstein 1876: 114–115)




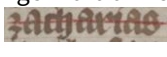
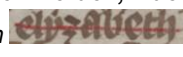
Glossar (alphabetisch)

Angeführt werden Adjektive, Verben und Substantive mit Angaben zur Deklinationsklasse (stark, schwach) sowie Bedeutungsangaben. Im klassischen Mhd. entspricht nhd. <f> der Buchstabe mhd. <v>. Die Schreibung der Vokale mit Zirkumflex *â*, *ê*, *î*, *ô*, *û* bedeutet, dass der Vokal lang ausgesprochen wurde. Die Ligatur/Buchstabenverbindung <æ> steht für den Umlaut *ä*. Die Wortformen stammen aus dem «Mittelhochdeutschen Handwörterbuch» von Matthias Lexer, abrufbar über <https://www.woerterbuchnetz.de/> (letzter Zugriff: 17.06.2025).

- *altære*, *altâre*, *âlder*: starkes Substantiv, m., ‘Altar’
- *betruoben*: schwaches Verb, ‘betrübt, traurig werden’
- *engel*: starkes Substantiv, m., ‘Engel’
- *enzünden*, *enzûnten*, mitteldt. *entzunden*: schwaches Verb, ‘entzünden, anzünden, sich entzünden, brennen, leuchten’
- *ervullen*, *ervüllen*: schwaches Verb, ‘voll machen, anfüllen’
- *erhebunge*: starkes Substantiv, feminin, ‘geistige, seelische Erhebung, Erhöhung, Wonne’
- *erhœren*: schwaches Verb, ‘hören, hörend wahrnehmen’
- *erschînen*: starkes Verb, Ablautreihe 1a, ‘zeigen, beweisen, offenbaren’
- *gebërn*: starkes Verb, Ablautreihe 4, ‘gebären’
- *gebet*: starkes Substantiv, neutrum, ‘Gebet’
- *geburt*: starkes Substantiv, feminin, ‘Geburt’
- *geist*: starkes Substantiv, m., ‘Geist, Gegensatz zum Körper’
- *grôz*: Adjektiv, ‘gross (eigentlich und übertragen)’
- *hant*: starkes Substantiv, feminin, ‘Hand’
- *heilec*, *heilic*: Adjektiv, ‘heilig, Heil bringend’
- *heizen*: starkes Verb, Ablautreihe 7, ‘nennen’
- *her*: Personalpronomen *er*; im Mitteldeutschen zeigt die Form *h-* im Anlaut (Paul 2007: 213).
- *hêrre*, *hërre*: schwaches Substantiv, m., ‘Herr’
- *hûsvrouwe*, *hûsvrowe*, *hûsvrou*: schwaches Substantiv, feminin, ‘Herrin im Hause, Gattin’
- *lîp*: starkes Substantiv, m., ‘Leib, Körper’
- *lûter*: Adjektiv, ‘hell, rein, klar’
- *muoter*: starkes Substantiv, feminin, ‘Mutter’
- *name*: schwaches Substantiv, m., ‘Name, Benennung’

- *opfer, opher*: starkes Substantiv, neutrum, 'Opfer, die einer Kirche oder der Gottheit dargebrachte Gabe'
- *rêht*: Adjektiv, 'recht, gerecht, gehörig, wahrhaft, wirklich'
- *sêhen*: starkes Verb, Ablautreihe 5, 'sehen, schauen, erblicken'
- *soln, suln*: starkes Verb, Ablautreihe 6, 'sollen' (Paul et al. 2007: 268)¹
- *sprêchen*: starkes Verb, Ablautreihe 4, 'sprechen, sagen, reden'
- *stên, stân*: starkes Verb, Wurzelverb, 'stehen' (Paul et al. 2007: 278)²
- *sun*: starkes Substantiv, m., 'Sohn'
- *tranc*: starkes Substantiv, m./neutrum, 'Trank, Getränke'
- *trinken*: starkes Verb, Ablautreihe 3a, 'trinken'
- *vallen*: starkes Verb, Ablautreihe 7, 'fallen, stürzen, sinken'
- *vil, vile*: Adjektiv, 'viel, viele'³
- *vorhte, vorht*: starkes Substantiv, feminin, 'Furcht, Angst, Besorgnis'⁴
- *vröude* mit vielen Varianten u. a. *vroude*, 'Frohsinn, Freude, Erfreuendes'⁵
- *vrouwen, vröuwen* und weiteren Varianten: schwaches Verb, 'sich freuen'
- *vorhten, vörhten, vürhten, vurhten*: schwaches Verb, 'sich fürchten, in Angst sein, besorgt sein'⁶
- *wîn*: starkes Substantiv, m., 'Wein'
- *wêrden*: starkes Verb, Ablautreihe 3b, 'werden'

Textgliederung

Der Text ist als Lauftext ohne Absatzgliederung angelegt; im vorliegenden Abschnitt wird die Gliederung anhand von Rubrizierungen vorgenommen. Vereinzelt werden die Grapheme/Buchstaben <v> , <d> , <w>  mit einem Strich in roter Tinte verstärkt und somit farblich hervorgehoben. Diese rubrizierten Wortformen stehen im Text jeweils nach einem Punkt und übernehmen somit auch eine syntaktische Funktion im Satz, indem das rubrizierte Wort den Satzanfang nach einem Satzschlusszeichen kennzeichnet (Nübling et al. 2017: 259). Auffallend ist, dass die Eigennamen als einzige Wortformen hervorgehoben werden, indem sie mit einem roten Strich durchgestrichen sind, so *zacharias*  oder *elyzabeth* .

Schreibung, Graphie

- **Satzzeichen:**

Als einziges Satzzeichen wird ein Punkt auf der Mittellinie <·> gesetzt, im Unterschied dazu steht der heutige Punkt auf der Grundlinie <.>. Seine Funktion ist es, im Text kleinere und grössere syntaktische Einheiten zu markieren.

- **Gross- und Kleinschreibung:**

Es existiert noch keine Grossschreibung von Substantiven, auch nicht von Eigennamen wie *zacharias*; diese Entwicklung setzt erst ab Mitte des 16. Jh. ein (Nübling et al. 2017: 265); vgl. auch «Neuere

¹ Anmerkung zu dieser Form: Im Mitteldeutschen bewahrt das Verb *sal* 'ich/er/sie/es soll' in der 1. und 3. Singular Präsens Indikativ den Vokal *a* der ahd. Vorform *sca*; im Oberdeutschen steht dafür gewöhnlich die Form *sol* (Paul et al. 2007: 46).

² Anmerkung zu dieser Form: «Für 'gehen, stehen' überwiegen außerhalb des Mfrk. die Formen *gên, stên* (§ M 105f.)».

³ Anmerkung zur Wortart: *Viel* kann aufgrund der Attributprobe *die vielen Menschen* als Adjektiv eingeordnet werden, hat aber auch pronominale Züge (Indefinitpronomen); es ist sozusagen ein «Grenzgänger» (vgl. Gallmann/Sitta 2023: 73).

⁴ Anmerkung zur Form: «In Anlehnung an die Verbformen mit *ü* bzw. *u* erscheint das Substantiv mit dem heute üblichen *u*-Vokal seit dem 14. Jh., verbreitet seit dem 16. Jh. Doch hält sich *Forchht* bis ins 18. Jh.» (Pfeifer 1993: s. v. *Furcht*)

⁵ Anmerkung zur Form: Zum Wechsel von Umlaut und Nicht-Umlaut vgl. Paul (2007: 105): «Vor *w* bleibt /ou/ durchweg ohne Umlaut, daher *ouwe, frouwe*, wiewohl sie ursprünglich ein *j* enthielten. Wenn trotzdem in manchen Wörtern /ou/ und /öü/ nebeneinander stehen, so beruht dies darauf, dass im Ahd. *ew* (umgelaute aus *aw*) und *ouw* miteinander wechselten; daher: *gouwe – göuwe* und *gou – göu* („Gau“, ursprünglich *gewi*, Gen. *gouwes*; Umlaut noch in *Allgäu* Albgau, 9. Jh. *Alpagawi*), *houwe – höuwe* und *hou – höu* 'Heu', *douwen – döuwen* 'verdauen', *drouwen – dröuwen* (dräuen 'drohen'), *frouwen – fröuwen* 'freuen', *strouwen – ströuwen*; ahd. *frewida* und *frouwida* > mhd. *vreude, vrouwede, vröude*».

⁶ Anmerkung zur Form: Der Wechsel von *o* und *u* im Paradigma des Verbs *fürchten* geht teilweise bereits ins Germanische zurück und ist durch die lautliche Umgebung bestimmt, so ist im Ahd. für den Infinitiv *furiht[j]en* 'fürchten' – *forahta* " belegt.

Sprachentwicklungen: Grossschreibung» (<https://www.adfontes.uzh.ch/tutorium/die-deutsche-sprache-in-den-quellen/neuere-sprachentwicklungen>, 25.02.2025).

- **Nebensilben:**
Unbetonte Vokale in den Nebensilben werden häufig mit <i> wiedergegeben wie in *irhort*, *irfchein*, *engil*, *geberin*; diese Schreibung ist charakteristisch für das Mitteldeutsche. «Ebenso steht dieses *i* md., auch z. T. obd., in den unbetonten Partikeln (*int*-, *ir*-, *vir*-)» (Paul et al. 2007: 113). Neuhochdeutsch wird an diesen Positionen in der Regel <e> geschrieben wie bspw. in der Vorsilbe/Präfix *-er*, Suffix *-en*.
- **Kürzungen:**
Abgekürzt werden *d* und *n* durch einen Strich, der über den Buchstaben gesetzt wird, welcher *d* resp. *n* vorausgeht wie in *vñ* für *vnd* oder *luterē* für *lutenen*.
Abgekürzt wird auch *-er* mit einem hochgestellten Haken wie in *h'* für *her* oder *h'ren* für *herren* (Schneider 2014: 88).
Mit zwei übergeschriebenen Punkten wird die Buchstabenfolge *ra* in *fṗch* für *fprach* abgekürzt.
- **weitere Grapheme/Buchstaben:**
 - Für den Konsonanten *s* existieren zwei Grapheme/Buchstaben: Im Wortanlaut langes <ʃ> (auch Schaft-ʃ), am Wortende rundes <s>.
 - Das Graphem/der Buchstabe <v> steht für den *u*-Laut am Wortanfang wie in *vnd* 'und'.
 - Das Dehnungszeichen <h> wie im Personalpronomen *en* 'ihn' oder *ir* 'ihr' ist noch nicht ausgebildet. Dehnungs-*h* wird erst ab dem 16. Jh. geschrieben (dwds.de).

Lautung

- **Langvokale *īner*, *dīn*, *hufvrowe*, *uz*:**
Die mittelhochdeutschen Langvokale *î*, *û*, *iu* (ü:) werden unverändert als *dīn* 'dein', *hufvrowe* 'Hausfrau', *īner* 'seiner', *uz* 'aus' wiedergegeben. Während in den ostober- und mitteldeutschen Mundarten ab dem 12. bis ins 16. Jh. diese drei Langvokale zu Diphthongen verändert wurden, sind sie in den alemannischen Mundarten, zu denen die deutschsprachige Schweiz gehört, erhalten geblieben. Es heisst dialektal nach wie vor *siiner* 'seiner', *Huus* 'Haus' oder *uus* 'aus'.
- **Keine Senkung in *fvn*:**
Im Mitteldeutschen wird der Kurzvokal *u* besonders vor Nasal oder *r* und Konsonant zu *o* gesenkt (Paul et al. 2007: 86); in der Textform *fvn* 'Sohn' ist noch die nicht-gesenkte Variante mit *u* üblich. Ähnliche Senkungsprozesse gibt es auch in den Dialekten der Nordostschweiz, so lautet *Hund* -> *Hond*, *Schuld* -> *Schold* oder *Wunder* -> *Wonder*.
- **Umlaut *u* zu *ü*, *o* zu *ö*:**
Ohne Umlaut treten auf: *intzunden* 'entzündet', *irfullit* 'erfüllt', *irhort* 'erhört', *vorchte* 'fürchte'; fehlende Umlautbezeichnungen sind charakteristisch für das Mitteldeutsche (Paul et al. 2007: 45). Mit einer gewissen Regelmässigkeit treten Umlautzeichen erst ab dem Frühneuhochdeutschen auf. Im Paradigma des Verbs *hören* bspw. kommt Umlaut im Präsens *hæren* 'hören' und Nicht-Umlaut im Präteritum *hôrte* 'horte' vor. «Die Ursache für die Alternation liegt in dem nach langer Silbe eingetretenen frühahd. Ausfall des /i/ im prät. Stammbildungssuffix /-it-/; somit konnte die im Ahd. durch folgendes -i/-j bedingte Umlautung hier nicht stattfinden» (Paul et al. 2007: 261). Dieser Wechsel wird im Frühneuhochdeutschen ausgeglichen, sodass das Paradigma nhd. *hören* – *hörte* regelmässig ist.
- **Diphthong in *vrowe*:**
Die historischen Vorformen von *Frau* lauten ahd. *frouwa*, mhd. *vrouwe*. Im Verlauf des Mittelhochdeutschen schwindet einerseits das [w] zwischen *ou* und *e* (Paul et al. 2007: 104, 144), andererseits verändert sich der Diphthong von *ou* > *au*. In der Schreibung kann der Buchstabe <w> einfach den zweiten Bestandteil des Diphthongs *au* wiedergeben. Das heisst: <w> hat an dieser Position nicht mehr den Lautwert eines Konsonanten.

Morphologie

- Eigennamen werden flektiert: So steht im Text der Eigenname *Johannes* mit der Flexionsendung *-n johannen*. Dies ist bis ins 18. Jh. üblich, wird danach aber abgebaut. Vgl. dazu auch Nübling et al. (2015: 68): «Bis ins 18. Jh. hinein flektierten PersN auch im Dat./Akk. Singular, vgl. *sie trifft Goethen/Vossen/Lotten*. Bald galt dies jedoch als "vulgär" (PAUL 1917:§111) und "geringschätzig" (BELL-MANN 1990:261) und wurde zügig abgebaut. Im Dat./Akk. ist damit die Deflexion bereits erfolgt.» Zur Flexion der Personennamen vgl. in Paul et al. (2007: 199): «Mask. Personennamen, die nach Klasse 3 flektiert werden, weichen aber dadurch ab, dass sie den Akk. Singular wie die Adj. (§ M 23ft) zumeist auf *-en* bilden: *Gêrnôt – Gêrnôten, Sîfrit – Sîfriden*. Statt *-en* findet sich öfters *-e*, umgekehrt im Dat. statt *-e* öfters *-en*.»
- Im Mittelhochdeutschen wird Zukünftiges mit einer Periphrase aus dem Hilfsverb *soll* und Infinitiv gebildet; ab dem Frühneuhochdeutschen. bildet sich für das Tempus Futur die Bildung mit *werden* und Infinitiv heraus (Paul et al. 2007: 294–296). Im vorliegenden Text wird noch die *soll*-Periphrase verwendet, Beispiele sind: *fal geberin* 'soll gebären', *falt [...]* *heizē* 'sollst nennen', *fullē sich vrouwē* 'sollen sich freuen', *fal [...]* *nicht trinkē* 'soll nicht trinken'.

Satzbau, Syntax

Die Anordnung der Satzglieder kann anders erfolgen als im Standarddeutschen. Im Folgenden seien drei Beispiele ausgeführt. Zuerst folgt das mittelhochdeutsche Original, dann die Transliteration, danach die Version in Standardsprache:

- Die Negationspartikel *nicht* steht am Satzanfang (im Vorfeld):

Vorfeld	linke Satzklammer	Mittelfeld	rechte Satzklammer	Nachfeld
Nicht	vorchte	dich zacharia		
Nicht	Fürchte	dich, Zacharia		
	Fürchte	dich nicht,		Zacharia

- Verbalklammer, Nachstellung:

Vorfeld	linke Satzklammer	Mittelfeld	rechte Satzklammer	Nachfeld
vñ elyzabeth din hufvrowe	fal	dir	geberin	einē fvn
Und Elisabeth, deine Hausfrau,	soll	dir	gebären	einen Sohn
Und Elisabeth, deine Hausfrau,	soll	dir einen Sohn	gebären	

Noch keine fixe Verbalklammer zwischen dem finiten und infiniten Verbteilen, Ausklammerung der NP im Akkusativ; im Standard kommt es auch zu Ausklammerungen, aber eher von PP. «Im Hauptsatz dominiert ganz deutlich die Klammer um ein bis zwei Konstituenten» (Paul et al. 2007: 457).

Hilfsmittel und zitierte Literatur

Verschiedene Wörterbuch des Deutschen, Dialektwörterbücher, Wörterbücher historischer Sprachstufen und etymologische Wörterbücher sind abrufbar über <https://www.woerterbuchnetz.de/>; für das Mittelhochdeutsche sei speziell das «Mittelhochdeutsche Handwörterbuch» von Matthias Lexer () sowie die Online-Version des «Mittelhochdeutschen Wörterbuches» (<https://www.mhdwb-online.de/index.html>, 10.07.2025), das allerdings noch nicht abgeschlossen ist, empfohlen; auch das «Schweizerdeutsche Wörterbuch» (vielfach auch «Idiotikon» genannt, <https://www.idiotikon.ch/>, 10.07.2025), welches die alemannische Sprache in der

Schweiz vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart dokumentiert, also sowohl die älteren Sprachstufen wie auch die lebendige Mundart (10.07.2025), ist bei der Arbeit mit älteren Texten nützlich. Speziell zu etymologischen Angaben sei auf «Etymologisches Wörterbuch des Deutschen» von Pfeifer verwiesen (<https://www.dwds.de/d/wb-etymwb>, 10.07.2025).

- Åsdahl Homberg, Märta; Ruh, K. (2010): 'Evangelien-Übertragungen'. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Band 2. 2., Auflage. Berlin, New York: de Gruyter, S. 653–656.
- Bechstein, Reinhold (1867): Des Matthias von Beheim Evangelienbuch in mitteldeutscher Sprache 1343. Sonderdruck: Mittheilungen der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung Vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig. Leipzig.
- EtymWB = Pfeifer, Wolfgang et al. (1993): Etymologisches Wörterbuch des Deutschen (1993), digitalisierte und von Wolfgang Pfeifer überarbeitete Version im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache. <https://www.dwds.de/d/wb-etymwb> (letzter Zugriff 16.01.2025).
- Gallmann, Heinz/Sitta, Horst (2023): Deutsche Grammatik. erweiterte und aktualisierte Neuausgabe. Zürich: Lehrmittelverlag.
- Nübling, Damaris et al. (2017): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels (Narr Studienbücher). 5., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Nübling, Damaris/Fahlbusch, Fabian/Heuser, Rita (2015): Namen. Eine Einführung in die Onomastik (Narr Studienbücher). 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Paul, Hermann et al. (2007): Mittelhochdeutsche Grammatik (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A: Hauptreihe 2). 25., neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Niemeyer.
- Schneider, Karin (2014): Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 3., durchgesehene Auflage. Berlin/Boston: De Gruyter.

Ziele der Einheit

Die SuS lernen, wie historische Quellen zu analysieren und einzuordnen sind.

Die SuS lernen, über Wortformen / Zusammenhänge zwischen standardsprachlichen und dialektalen Formen nachzudenken.

Die SuS

Anmerkungen

Es gibt auch alemannische Evangelien-Übertragungen

1. Sammelhandschrift (Theologie), 4. Viertel 14. Jh., Basel, Universitätsbibliothek, UBH A IV 44 (Benutzung aus konservatorischen Gründen eingeschränkt): Darin ist auf Bl. 181r-309v = '[Evangelien-Übertragung](#)' / '[Alemannische Evangelien-Übertragung](#)' (B) enthalten. Sprache ist Alemannisch. Leider ist diese HS nicht digitalisiert; vgl. Informationen zur HS <https://swisscollections.ch/Record/991170520080105501> und <https://handschriftencensus.de/7640> (22.01.2025)
2. Alemannisches Evangeliar, 14. Jh., Zürich, Zentralbibliothek, [Ms. C 55](#), Codex, <https://handschriftencensus.de/9511>; offenbar auch nicht digitalisiert, vgl. Suche über [http://www.e-codices.unifr.ch/de/search/?iCurrentPage=1&sQueryString=&sSearchField=fullText&sSortField=score&a-SelectedFacets\[collection_facet\]\[\]=Z%C3%BCrich%2C+Zentralbibliothek](http://www.e-codices.unifr.ch/de/search/?iCurrentPage=1&sQueryString=&sSearchField=fullText&sSortField=score&a-SelectedFacets[collection_facet][]=Z%C3%BCrich%2C+Zentralbibliothek) ergibt kein C 55 im Suchfilter

Gemäss Recherche nur analog überliefert, leider nicht digitalisiert: <https://www.zbcollections.ch/home/?language=de/#/content/8778f00814b048abad83c5d65a4aacfd/print> (22.01.2025)

Vgl. in Leo Cunibert Mohlberg, Mittelalterliche Handschriften (Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich I), Zürich 1932-1952, S. 29-30, 354 (Nr. 85) (https://uzb.swisscovery.sls.ch/discovery/delivery/41SLSP_UZB:UZB/12462233200005508?lang=de&viewerServiceCode=DigitalViewer)

Allemannisches Evangeliar mit Perikopenanzeige.

Die vier Evangelien: 1. (Bl. 7^v–56^r) Evangelium Matthaei. Daraus gedr.: (13^v–14^v) *Vatter unser* (bei J. Kehrein, Pater noster und Ave Maria in deutschen Übersetzungen, 1865, S. 39). Voraus: a) (1^r–6^v) Deutsches Kalendar; b) (7^r–7^v) Vorrede (Hieronymus). — 2. (57^r–90^r) Evangelium Marci. Voraus: (56^r–57^r) Argumentum. — 3. (91^r–142^r) Evangelium Lucae. Voraus: (90^r–91^r) Prologus (Hs: *Prolongus*). — 4. (143^r–179^r) Evangelium Joannis. Voraus: (142^r–143^r) Praefatio b. Jeronimi. Folgt: a) (179^v–182^r) Lat. u. deutsche medizinische Rezepte; b) (182^r–184^v) Übersetzung des apost. Glaubensbekenntnisses, Kommunionandacht, ein Lied auf Christus, auf Maria.

29

Von drei Schreibern: A Bl. 1^r 37^r, 86^r 179^r. B 37^v 85^v. C Bl. 175^v. Alte Foliierung: I (7^r)–XXXVII (179^r). Rote Foliierung, Titel, Perikopeneinträge (vgl. Ms C 19). Anfangsbuchstaben. Mehrere Blätter (1, 2, 3, 179) sehr schadhaft. (179^v) *Hec sunt licinia pro naribus meis Hartmannus dictus Rordorf*. Für Rezepte werden genannt: (181^r) *Meister Swederus*; (181^r, 181^v) *Hoidorf der Barfus*; (181^v) *Meister Wilhelm selig von Loigg*; *Woelfli min Knecht der Meyer*. — Pappband wie Ms C 3 usw. — Vgl. W. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters III (1892) Sp. 485–493 (mit zwei Schriftproben), Sp. 752; J. Baldegger, Untersuchungen über eine allemannische Evangelien-Handschrift der Stadtbibliothek in Zürich (Msc. 55, 713). Diss. Halle a. S. 1904.

Mohlberg, S. 354:

Nr. 85 (C 55, alte Nr. 713). Die Hs gehörte ohne Zweifel wie C 19/800 (Nr. 54), C 19a/801 (Nr. 55) am Ende des 15. Jahrh. dem Hartmann Rordorf, geb. vor 1427, nach der Schlacht von Grandson (2. Febr. 1476) zum Ritter geschlagen, Pensionär Erzherzog Sigismunds, Gegner Waldmanns, erhielt am 1. Mai 1496 von Bischof Heinrich VI. von Chur die Burg Aspermont bei Zizers durch Verpfändung, gest. 26. Aug. 1503. Vgl. Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz 5 (1929) S. 697.